

Janzen, Jutta

Fachtagung Globales Lernen in Stuttgart. Raum und Zeit für Theorie und Praxis

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 21 (1998) 4, S. 13-15



Quellenangabe/ Reference:

Janzen, Jutta: Fachtagung Globales Lernen in Stuttgart. Raum und Zeit für Theorie und Praxis - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 21 (1998) 4, S. 13-15 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-63153 - DOI: 10.25656/01:6315

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-63153>

<https://doi.org/10.25656/01:6315>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

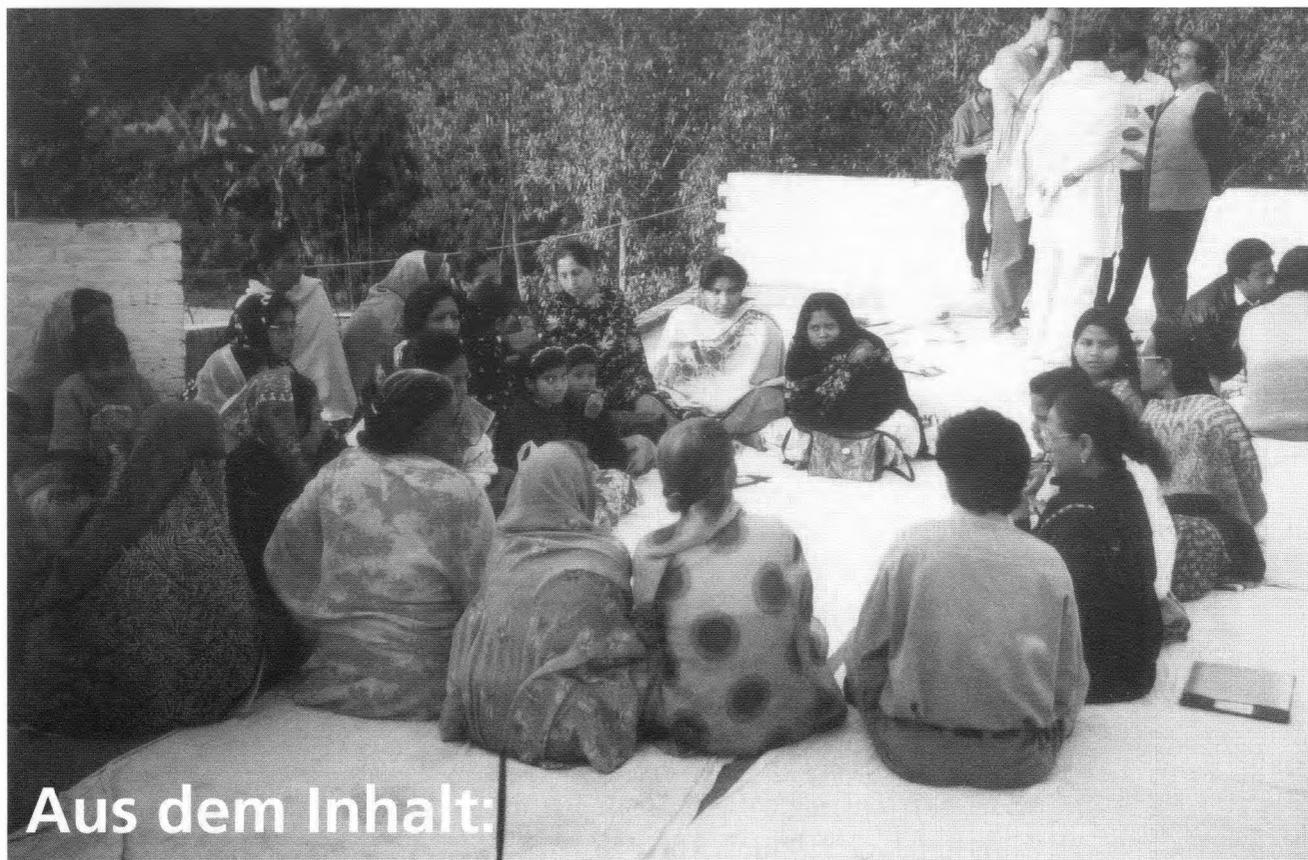
peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Fortbildung



Aus dem Inhalt:

- Fortbildung von Fachkräften aus dem Süden
- Frauenförderung
- LehrerInnenfortbildung
- Deregulierung des Bildungswesens in der Türkei und in Deutschland
- Workcamp-Organisationen am Scheideweg

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

21. Jahrgang Dezember **4** 1998 ISSN 1434-4688D

- | | | |
|--------------------|-----------|---|
| Manfred Wallenborn | 2 | Fortbildung für Fachkräfte der beruflichen Bildung aus Entwicklungsländern - aber für welche Zielgruppen? |
| Marlies W. Fröse | 6 | Gender Troubles - Geschlechterkonflikte in der internationalen Bildungszusammenarbeit |
| Jutta Janzen | 13 | Fachtagung Globales Lernen in Stuttgart - Raum und Zeit für Theorie und Praxis |
| Perihan Ügeöz | 16 | Globalisierung, Deregulierung, Privatisierung - Krisenszenarien und ihre Folgen für das Bildungswesen im Ländervergleich Türkei und Deutschland |
| Volker Bach | 22 | Workcamporganisationen am Scheideweg zwischen kritischer Friedenspädagogik und profitorientiertem Fernreisebüro? |
| Zeppelin | 26 | Von Pfauen und Herzchen |
| Kommentar | 27 | Jörg-Robert Schreiber: Stellungnahme zur Konzeption des Themenparks: 'Wissen: Information, Kommunikation' auf der Expo 2000 |
| BDW | 29 | Informationen
Leserbrief: Neugliederung, neue Namensgebung, alte Inhalte? |
| BDW | 30 | Asit Datta: Bilder der Welt - Welt der Bilder - Anmerkungen zur Globalisierung der Nachrichten |
| | 34 | Rezensionen und Kurzrezensionen |
| | 46 | Unterrichtsmaterialien |
| | 48 | Informationen |

Impressum: ZEP - Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 21.Jg 1998 Heft 4. Herausgeber: Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V.. Schriftleitung: Dr. Annette Scheunpflug Redaktionsanschrift: Katharina-Petersen-Weg 9, 30657 Hannover, 0511/603340. Redaktionsteam: Prof. Dr. Hans Bühler, Weingarten; Prof. Dr. Asit Datta, Hannover; Prof. Dr. Hans Gängler, Leipzig; Sigrid Gürgens, Hamburg; Pfr. Georg-Friedrich Pfäfflin, Stuttgart; Dr. Ulrich Klemm, Ulm; Gregor Lang-Wojtasik, Hannover; Prof. Dr. Renate Nestvogel, Essen; Prof. Dr. Gottfried Orth, Rothenburg; Dr. Annette Scheunpflug (Geschäftsführung), Hamburg; Dr. Klaus Seitz, Nellingenheim; Barbara Toepfer (ZEPpelin), Marburg; Prof. Dr. Alfred K. Tremel, Hamburg, Technische Redaktion: Gregor Lang-Wojtasik, 0511/814889. V.i.S.d.P: Dr. Annette Scheunpflug. Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren. Titelbild: Gender-Training in Indien 1997 (Foto: Gregor Lang-Wojtasik). Diese Publikation ist gefördert vom Ausschuß für Entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Stuttgart. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt.

Anmerkung: Genetische Maskulina und Feminina werden im Text, falls von den Autoren nicht anders vermerkt, dem Sprachgebrauch im Deutschen entsprechend, geschlechtsneutral verwendet.

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen:

erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement DM 36,- Einzelheft DM 9,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres.

Verlag: Verlag für Interkulturelle Kommunikation (IKO), Postfach 90 04 21, 60444 Frankfurt/ Main, Tel.: 069/784808; ISSN 1434-4688 D

Zusammenfassung: 'Globales Lernen' - ein hochaktuelles Thema, das Lust macht zu diskutieren und sich auszutauschen. Das bewiesen die mehr als 40 TeilnehmerInnen aus Schule, Pädagogischer Hochschule und Museumspädagogik mit ihrem Engagement auf der Fachtagung 'Globales Lernen' am 6. und 7. Juli 1998 in Stuttgart-Birkach. Sie waren der Einladung des baden-württembergischen Landesarbeitskreises 'Schule für eine Welt' gefolgt. Er bietet mit seinen jährlichen Tagungen ein Forum für die Auseinandersetzung zu den Themenbereichen rund um das 'Lernen für Eine Welt'.

Was genau 'Globales Lernen' ist, darüber scheiden sich nach wie vor auch in Baden-Württemberg die Geister. Daß dennoch Bereiche, die unter diesem Stichwort zu fassen sind, sowohl in der Praxis der Schulen als auch der Pädagogischen Hochschulen (PH's) Eingang finden, zeigten auf der Stuttgarter Fachtagung StudentInnen, LehrerInnen, Museumspädagoginnen und Hochschullehrende anhand ihrer unterschiedlichen Projekte.

Erfahrungen aus Schule, Hochschule und Museumspädagogik

Sehr eindrucksvoll war beispielsweise das Unterrichtsvorhaben von Annette Drac zum Thema 'Eine Welt' in der Grundschule am Beispiel der Banane, das sie mit Viertklässlern erprobt hat. Sie schlug damit den Bogen vom schlichten Sachwissen über die gelbe Frucht bis hin zu der Erkenntnis, daß mit der Produktion und Vermarktung der Banane auch 'krum-

Jutta Janzen

Fachtagung Globales Lernen in Stuttgart

- Raum und Zeit für Theorie und Praxis

me Dinger' betrieben werden. Mit einer Mischung aus vielfältigen Methoden stellte sie insbesondere das sinnliche Erfahren von Zusammenhängen für ihre SchülerInnen in den Vordergrund. Annette Drac dokumentierte ihr Unterrichtsvorhaben als Examensarbeit an der PH Schwäbisch Gmünd, so daß es auch als Inspiration für andere LehrerInnen zur Verfügung steht.

Für die Ausbildung der LehrerInnen zu dem gesamten Komplex 'Globales Lernen' sähe es noch 'ziemlich mau aus'. Das war die Einschätzung von Barbara Dittrich, Hochschullehre-



Teilnehmerin der Stuttgarter Tagung am Informationsstand des EPIZ, Reutlingen



TeilnehmerInnen und AkteurInnen der Tagung am Ende der gelungenen Veranstaltung

rin an PH Schwäbisch Gmünd. Sie sieht sich als die einzige, die in der Ausbildung von HauptschullehrerInnen im Fach Hauswirtschaft über die Nahrungszubereitung internationaler Gerichte den Zugang zum entwicklungspolitischen Kontext sucht. 'Pizza und Döner' seien ansonsten auf den Seminarplänen zu finden und würden schlicht unter der Rubrik 'kulinariische Exotica' abgehandelt.

Aus der Not geboren wurde, was sich heute als Gewinn für alle Beteiligten erweist: Ein weiteres Projekt in Schwäbisch Gmünd. 'Schule für alle', ein Verein und gleichzeitig ein Projekt, das von Studierenden und Lehrenden der dortigen Pädagogischen Hochschule aus dem Boden gestampft wurde. Direkt neben der PH sind seit Jahren in einem Gebäude Flüchtlinge untergebracht. Ihre Kinder unterliegen nicht der Schulpflicht. Der Bedarf, insbesondere die deutsche Sprache und hiesige Kultur kennenzulernen, ist jedoch groß. Der Verein 'Schule für alle' lud die Kinder zu einem Treffen ein und entwickelte aus dem Gespräch ein Unterrichtsprojekt besonderer Art: Zwölf jugendliche Migranten aus unterschiedlichen Ländern werden heute regelmäßig von angehenden LehrerInnen in den Räumen der PH unterrichtet. Zum Unterricht gehört es nicht nur, deutsche Grammatik und Vokabeln zu pauken. Auch alltägliche 'Fertigkeiten', wie Gespräche beim Arzt oder mit Behörden, werden praxisnah durchgespielt. Für junge LehrerInnen ist dieses Projekt eine große Chance. Denn immer noch geht herkömmliche LehrerInnenausbildung davon aus, daß ein typisches Klassenzimmer mit 30 deutschen Kindern besetzt ist. Die PH Schwäbisch Gmünd fand über das Projekt 'Schule für alle' einen Weg, LehrerInnen auf die Vielfalt der Kulturen im Schulalltag vorzubereiten. Begleitet wird das gesamte Unternehmen von einer Studie, deren Ergebnisse Dr. Claudia Hartmann-Kurz für die Auseinandersetzung

um 'interkulturelles Lernen' zugänglich macht.

Ähnlich konkret arbeitet Prof. Hermann Gall, der sich an der PH in Ludwigsburg dem interkulturellen Lernen am Beispiel des Sports verschrieben hat. Er war an einer Langzeitstudie beteiligt, die das bislang größte Sporthilfeprojekt der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) begleitete. In den Jahren 1974 bis 1984 lief dieses Projekt unter dem Titel 'Aufbau von Sportlehrerausbildung an Universitäten Kolumbiens', woraus sich eine Zusammenarbeit mit ähnlichen, zeitgleich stattfindenden Sportprojekten in Peru und Ecuador ergab. Seit Abschluß der Projekte 1984 wird eine funktionierende Partnerschaft dieser Universitäten mit verschiedenen deutschen Universitäten aufrechterhalten. Die Langzeitstudie, die während des Forschungssemesters 1996/97 lief, zeigte, daß eine Menge internationaler Kontakte und interkultureller Lernprozesse durch diese Sportbegegnungen in Gang gesetzt und gehalten werden konnten.

Neu und erfrischend war an der Tagung auch, daß vier Ethnologinnen aus dem Völkerkundemuseum in Freiburg Erfahrungen und Bedürfnisse aus ihrer Perspektive schilderten. Es komme bei den Führungen von Schulklassen durch ihr Museum sehr darauf an, so Dr. Gisela Sigrist und Dr. Rita Schäfer, eine Verbindung zwischen dem herzustellen, was Kinder und Jugendliche aus ihrem Alltag kennen und dem, was es an Entsprechungen in anderen Kulturen gebe. Ein Gewinn der Tagung war es, Ethnologinnen und LehrerInnen zusammenzubringen, weil damit der längst fällige interdisziplinäre Austausch über Didaktik und Methodik stattfinden konnte.

Ethnologisch und pädagogisch geprägt ist auch die Arbeit von Prof. Hans Bühler, PH Weingarten. Von ihm zu lesen verwirrt, mit ihm zu sprechen befruchtet. Er hat das Buch 'Pespektivenwechsel? - unterwegs zu "globalem Lernen"'

geschrieben. Man trifft viele, die es gelesen haben, selten sagt jemand, er/ sie hätte es wirklich verstanden. Das liegt vielleicht an seiner unkonventionellen Art, wissenschaftlich zu arbeiten und zu schreiben. In der praktischen Arbeit an der PH heißt 'Globales Lernen' für ihn, seine StudentInnen nicht mit geschlossenen Curricula zu konfrontieren, sondern 'Resonanz zu erzeugen', er will in seine Lehre das integrieren, was die StudentInnen wirklich interessiert. Das Thema Migration verlor in einem Seminar an Abstraktion, weil eine Studentin aus Kasachstan aus ihrem Leben und von ihrer Flucht aus ihrem Heimatland berichtete. Gedanken des 'Südens' lernten die StudentInnen kennen, als sie mit Professoren aus Westafrika, unter einem Baum sitzend, diskutieren konnten. Die Themen ihrer Pflichtveranstaltung 'interkulturelles Lernen' entwickeln die Weingarten-StudentInnen selbst - nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit ihren Händen in Form von Werkstücken.

Projekte für die Zukunft

Insgesamt, so vermutet Prof. Hartwig Weber (Theologie), sei das Thema 'Globales Lernen' möglicherweise gar nicht so schlecht an den PH's vertreten. In Vorbereitung auf die Tagung führte er eine Umfrage unter seinen KollegInnen an der PH Heidelberg durch. Er fand dabei heraus, daß dort in den letzten beiden Jahren von etwa 20 Lehrenden Veranstaltungen mit entwicklungspolitischen Themen für die Fächer Pädagogik, Sonderpädagogik und Psychologie angeboten worden waren. Anknüpfend an diese Studie soll nun - so ein Ergebnis der Fachtagung - eine Untersuchung die Situation der Dimension 'Globales Lernen' an allen PH's Baden-Württembergs erfassen. Diese Arbeit wird aufzeigen, wie viele Lehrveranstaltungen sich mit welchen entwicklungspolitischen Themen beschäftigen. Gleichzeitig lassen sich Personen identifizieren, die zu diesen Inhalten arbeiten, was Vernetzungen an den jeweiligen PH's und auch zwischen den verschiedenen Hochschulen in Baden-Württemberg erleichtert. Um diese Studie zu verwirklichen soll beim Landesarbeitskreis 'Schule für eine Welt' eine Praktikumsstelle eingerichtet werden.

Auch die zweite praktische Initiative der Stuttgarter Tagung schließt sich an die Ausführungen von Prof. Hartwig Weber an. Ihm persönlich liegt das Thema 'Straßenkinder' sehr am Herzen. Sein Wunsch ist es, daß sich eine PH in Baden-Württemberg auf dieses - wie er es nennt - 'Abholthema' spezialisiert. Fächerübergreifend könnte dann in Lehre und Forschung auf die Situation von Straßenkindern sowohl in Deutschland als auch in anderen Ländern eingegangen werden. Ziel sei dabei, Projektideen, Unterrichtseinheiten und Audio/Visuelle-Medien zu diesem Thema zu erarbeiten, um sie dann in Schulen und in der Jugendarbeit, aber auch in der LehrerInnenaus- und -fortbildung einzusetzen.

Die Veröffentlichung von Unterrichtsmaterialien und anderen Medien legt die Frage nahe, wer den Überblick über das behält, was bereits veröffentlicht wurde. Denn nicht nur LehrerInnen, sondern auch Nichtregierungsorganisationen (NGO's) publizieren viele gute Materialien, die LehrerInnen und SchülerInnen unkompliziert zugänglich sein sollten. Eine Schulberatungsstelle 'Schule für eine Welt', wie es sie beispielsweise in Hessen und anderen Bundesländern gibt, wäre auch für Baden-Württemberg ein hilfreiches Modell. In An-

lehnung an die bestehende Arbeit des Entwicklungspädagogischen Informationszentrums in Reutlingen (EPIZ) oder des Vereins für Friedenspädagogik in Tübingen, würde auch die Schulberatungsstelle als Bibliothek und Mediothek für Unterrichts- und Bildungsmaterialien dienen und Lehrende bei der Planung von Unterrichtseinheiten beraten. Sie könnte darüber hinaus ReferentInnen vermitteln und Projekte von Schulen und Initiativen dokumentieren. Zu den weiteren Aufgaben einer Schulberatungsstelle gehört es, den Kontakt zu Ministerien, Hochschulen und Akademien herzustellen und sich in der LehrerInnenfortbildung zu engagieren. Aber auch die Vernetzung zwischen schulischer Ebene und Nichtregierungsorganisationen sollte über eine Schulberatungsstelle koordiniert werden.

Zu tun gäbe es also reichlich. Bis zur Umsetzung stehen in Baden-Württemberg jedoch noch viele inhaltliche und organisatorische Fragen zur Diskussion. Schade war deshalb an dieser Stelle, daß auf der Tagung keine Erfahrungen mit der Einrichtung einer Schulberatungsstelle in einem anderen Bundesland eingebracht wurden. Einig war man sich darüber, daß aufgrund der vielfältigen Funktionen, die eine solche Beratungsstelle übernehmen könnte, konsequent an diesem Ziel gearbeitet werden müsse.

Für Karl-Heinrich Rudersdorf (Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung, ZEB), Moderator und Mitorganisator der Tagung, bestätigte sich, daß das Interesse groß war, sich mit der Dimension 'Globales Lernen' auf verschiedenen Ebenen auseinanderzusetzen. Zwar zeigten vielfältige Beiträge aus der Praxis, daß es eine Ahnung davon gibt, was 'Globales Lernen' sein kann. Ein konkretes Konzept dieser Dimension, das als Arbeitsleitfaden in der schulischen, außerschulischen und Hochschul-Praxis verfügbar ist, wurde auf der Stuttgarter Tagung jedoch nicht einmal andiskutiert. Diese schwierige Aufgabe steht somit in Baden-Württemberg wie auch in anderen Bundesländern noch aus. Sich ihr zu stellen, wäre sicher lohnenswert. Denn nur so lassen sich auf Dauer die umfangreichen Anforderungen bewältigen, die durch Globalisierung und Individualisierung gestellt werden. Dennoch konnte die Tagung zahlreiche praktische Anregungen und Denkanstöße liefern. Beides spiegelt den großen Handlungsbedarf in Baden-Württemberg, aber nicht zuletzt auch das erfrischende Engagement des Landesarbeitskreises 'Schule für eine Welt' wider.

Jutta Janzen, geboren 1964, gelernte Buchhändlerin, studierte über den zweiten Bildungsweg Publizistik, Pädagogik und Psychologie in Mainz. Sie arbeitete als Journalistin und engagierte sich im Lateinamerikaverband 'Simón Bolívar' in Mainz. Seit April 1998 ist sie für die 'WUS-Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd' als Referentin tätig.

